

BWSOINFO



Bürgergemeinden und Waldeigentümer
Verband Kanton Solothurn

4|2020



Schwerpunkthema

«FREIZEITANBIETER BÜRGERGEMEINDE»

INHALT

2

Schwerpunkthema «Freizeitanbieter Bürgergemeinde»	
Lehr- und Erlebnispfade	4
Solothurner Waldwanderungen	6
Naherholungsgebiet Wald	8
Waldpark Wengstein	9
Freizeitpark Wald auf dem Dorneckberg	10
Wald-Knigge; Tipps für respektvolle Waldbesuche	11
HESO-Holzturm in der Witi	12
Sanierung Berggasthof Roggen	13
Informationen aus Bürgergemeinden, Wald und Holz	
Medienberichte	14
Farbtupfer für Gunzgen	16
Wegsteine im Born und Homberg	16
Spielplatz in Bellach aufgewertet	17
Trimbacher Ehrenbürger	17
Dienstjubiläum Georg Nussbaumer	17
Aktuelles aus dem Verband	
Tätigkeiten des Vorstandes und des Leitenden Ausschusses	18
Schriftliche GV des BWSo	19
Wechsel im Vorstand	20
Schriftliche GV des BWOG	21
Aktuelles aus dem AWJF	
Sicherheitsholzerei bei Erholungseinrichtungen	22
Neues Programm Biodiversität im Wald 2021–2032	23
Vorstellung Michael Hollinger	24
Holzvermarktung	
Medienberichte	25
Workshop Pro Holz Solothurn	26
Wettbewerb Prix Lignum 2021	27
WaldSchweiz	
WaldSchweiz feiert das 100-Jahre-Jubiläum	28
Storytelling im Schweizer Wald	29
Holzenergie	
Feinstaub aus Holzheizungen – Problem und Lösung	30

Impressum | Herausgeber Bürgergemeinden- und Waldeigentümer-Verband Kanton Solothurn | Redaktion, Realisation Kaufmann + Bader GmbH, Solothurn | Leitender Ausschuss Peter Brotschi, Frank Ehrsam, André Hess, Martin Staub, Sergio Wyniger | Beiträge Alain Douard, Arthur Frey, Bruno Heiniger, Michael Hollinger, Alain Imoberdorf, Lea Jost, Lucilia Mendes von Däniken, Stephan Moser, Christoph Rutschmann, Miriam Sager, Samuel Scheibler, Manuela Schmutz, Thomas Studer, Verena Studer, Patrick von Däniken, Urs Wehrli, Roger Zimmermann | Gestaltung c&h konzepte werbeagentur ag, Solothurn | Druck Druckerei Herzog AG, Langendorf | Auflage 900 Exemplare | Mit Unterstützung durch Amt für Wald, Jagd und Fischerei Kanton Solothurn | Nächste Ausgabe April 2021 (Redaktionsschluss Mitte März) | Website www.bwso.ch | Quelle Titelbild Bürgergemeinde Solothurn

EIN WORT VORAUS



Liebe Leserinnen und Leser

Es sind Selbstverständlichkeiten und gleichzeitig Freuden des Alltags: Mit den Kindern oder Enkeln einen Spielplatz besuchen, an einer Feuerstelle bräteln, über die Finnenbahn laufen oder mit dem Velo über eine Waldstrasse fahren. Die Aufzählung könnte noch lange fortgesetzt werden. Die genannten Tätigkeiten haben zwei Gemeinsamkeiten: Sie finden in der Freizeit statt und die Anlagen sind oft im Besitz einer Bürgergemeinde.

Unsere Bürgergemeinden haben Infrastrukturen und kulturelle Angebote in ihrem Portfolio, die für das Wohlergehen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehört selbstredend auch der Wald als Freizeitarena, die gratis genutzt werden darf. Er wird von verschiedenen Anspruchsgruppen zunehmend in Beschlag genommen. Aktuell gibt es mit den noch jungen Erfindungen der Downhill- und E-Mountain-Bikes auch problematische Entwicklungen, welche viele Waldbesitzer vor zusätzliche Herausforderungen und Kosten stellen. Die am zeitlichen Horizont auszumachende Bevölkerungszahl in der Schweiz von zehn bis zwölf Millionen wird den Druck auf den Wald weiter erhöhen.

Es ist eine Tatsache, dass die Bürgergemeinden viel für die Allgemeinheit tun. Tatsache ist aber auch, dass dies in der Bevölkerung viel zu wenig bekannt ist. Also reden wir darüber. Unser Jahresleitthema bietet dazu Gelegenheit. Bitte behandeln Sie das Thema auch in Ihrer Bürgergemeinde und zeigen Sie der Öffentlichkeit in diesem Jahr deutlich auf, was Sie alles Gutes für Ihren Wohnort tun.

LEHR- UND ERLEBNISPFAD

4



Schwarzdorn (Schlehdorn)
Prunus spinosa

Standorte: Hecken, Waldänder, lichte tiefgründigen, stickstoffreichen, trocknenarmen Boden

Aussehen: Strauch, selten kleiner, bis 2m hoher Baum; Flachwurzler

Rinde: schwarzbraun, zerlegt mit Dornen; junge Triebe oft weich behaart

Blätter: lancettlich, mit stumpfer Spitze, gezägt, anfangs behaart, später kahl

Blüten: lanzettlich, mit stumpfer Spitze, gezägt, anfangs behaart, später kahl

Früchte: schwarzblau, kugelförmige Steinfrüchte (Schlehen), hart schmeckend, nach Frost genießbar

Infotafel «Schwarzdorn» des Pflanzenlehrpfades «Allmend» Neuendorf

Infotafel «Totholz lebt» des Waldlehrpfades Oensingen und Begleitheft zum Geologiepfad «Aegerten» Neuendorf

Mit Waldlehrpfaden «dem Wald Freunde gewinnen» – dieses Ziel verfolgen die Solothurner Bürgergemeinden bereits seit den 1970er-Jahren. Nachfolgende Beispiele zeigen, wie vielfältig heute das Angebot an Lehr- und Erlebnispfaden ist.

Erste Waldlehrpfade

«Waldlehrpfade haben die Kraft, uns Stadtmenschen aus dem Alltag und der engeren Umgebung hinauszuziehen, hinaus aus der durch Abgase vergifteten Luft und hinein in die gesunde und reine Waldluft.» Mit diesem Ziel wurden nach dem Europäischen Naturschutzjahr 1970 in der Schweiz die ersten Lehrpfade erstellt. Ein Pionier war der Zürcher Stadtförstermeister Carlo Oldani. Die von ihm initiierten Lehrpfade im Degenried und im Sihlwald besuchte im März 1971 auch eine Delegation der Bürgergemeinde Solothurn. Angeführt vom Drogisten Viktor Studer und unterstützt von sieben Lehrern der verschiedenen Schulstufen beschilderte die Bürger-

gemeinde anschliessend zahlreiche Pflanzen im Gebiet Martinsflue und erstellte Infotafeln zu geologischen und forstlichen Gegebenheiten. Bereits im Oktober 1971 weihten über 400 BürgerInnen und Gäste den neuen Lehrpfad ein. Seither sind zahlreiche weitere Lehr- und Erlebnispfade entstanden:

Pflanzenlehrpfad Allmend und Geologiepfad Aegerten Neuendorf

Seit 2009 können Sie auf den beiden Lehrpfaden der Bürgergemeinde Neuendorf 38 einheimische Gehölze und 17 Gesteinstypen kennenlernen.
www.buergergemeinde-neuendorf.ch

Waldlehrpfad Oensingen

Farbenfrohe Zeichnungen bringen den Besuchenden des Waldlehrpfades Oensingen verschiedene Themen rund um den Wald näher. In jeder Zeichnung versteckt sich ein Tier.
www.bg-oensingen.ch



Begleitheft zum Geologielehrpfad «Aegerten» Gemeinde Neuendorf

Quelle: ZVG, Chilchliflue – ein Kultplatz des Kraftortweges Aeschi



Quelle: www.wolfwil.ch

Elfen- und Wichtelweg Wolfwil

Auf dem 2016 eröffneten Erlebnispfad in Wolfwil können Kinder im Wald spielen, rätseln, verstecken, suchen und einfach Spass haben. Das Märchenbuch Wölfli-shausen führt mit vielen lustigen Geschichten durch die verschiedenen Posten im Wald.

www.wolfwil.ch

Naturlehrpfad Bellacher Weiher

Der im Jahr 2000 eingerichtete Naturlehrpfad stellt auf 18 Infotafeln den Weiher, seine Umgebung, Geschichte und die ökologischen Zusammenhänge vor. Im Bereich des Weiherdamms gibt es einen Artenparcours mit kleineren Tafeln, welche die heimischen Heckenpflanzen beschreiben.

bellacherweiher.ch

Kraftortweg Aeschi

Ein Faltflyer stellt sechs Kraftorte zwischen dem Burgäschisee, Seeberg und dem Steinhof vor. Hier können Sie zur Ruhe kommen, neue Sinneseindrücke gewinnen und sich wohlfühlen.

bg-aeschi.ch



Quelle: FB Unterer Hauenstein

Walderlebnispfad Bannwald Olten

Auf dem Walderlebnispfad im Bannwald erleben Sie den Wald spielerisch mit allen Sinnen.

www.forst-hauenstein.ch

Labyrinth des Elfen- und Wichtelweges Wolfwil und Baumtelefon des Walderlebnispfad des Bannwald Olten



Quelle: © Holzweg Thal, Benedikt Fluri

Holzweg Thal

Kultur zum Anfassen mitten in der Natur: Der Holzweg führt zu 21 künstlerischen Installationen aus Schweizer Holz. Der Erlebnisweg hat immer wieder Überraschendes zu bieten: Im Gebiet der Burgruine Neu Falkenstein spazieren Sie im Wald über Holzstege, flanieren unter federleichten Holzwolken hindurch und amüsieren sich über einen langen gelben Tatzelwurm.

www.holzwegthal.ch

Kugel des Holzwegs Thal

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle

SOLOTHURNER WALDWANDERUNGEN

6

7 Solothurner Waldwanderung

9. Solothurner Waldwanderung

Der Born – eine Jurainsel im Mittelland

Hainsimsen-Buchenwald
Saure Verhältnisse inmitten von Kalkstandorten

Die auf sauren Boden hinweisende Vegetation ist auf dem aus Kalkgestein bestehenden Born überraschend. Dieser leicht geneigte Hangrücken wird nur mit Regenwasser versorgt. Das schwach saure Regenwasser hat den Kalk über Jahrhunderte aus dem Oberboden ausgewaschen. Kalksteine kommen an der Oberfläche kaum mehr vor.

Bedingt durch den sauren, trockenen Boden und der damit verbundenen Abwesenheit von Regenwürmern dauert es Jahre, bis das Buchenlaub abgebaut ist. Nur langsam wandeln die Pilze das Laub zu Moder um. Die Moderauflage findet sich unter der dicken Laubschicht. Machen Sie die Probe, indem Sie mit dem Schuh die Laubschicht aufschürfen.

Im Hainsimsen-Buchenwald kommen kaum Waldläusen vor. Hingegen sind die Wald-Hainsimsen und Weissliche Hainsimse häufig. Daneben wächst vereinzelt auch die Besenheide, ein immergrüner Zwergstrauch, der extrem sauren Boden anzeigt, sowie an freien Stellen am Stammfuss der Buchen, das Schöne Frauenhaarmoos.

Schöne Frauenhaarmoos am Stammfuss von Buchen, wo saures Regenwasser aus der Krone herabtröpfelt.

Die Besenheide (auch Heidekraut), sorgt im Herbst für Farbtupfer im Hainsimsen-Buchenwald.

Weissliche Hainsimsen, Hainsimsen und Schengeln – sie haben betrieblie Blätter und Blüten, die aussehen wie Miniatur-Lilien.

Von der Waldstandortskartierung...

Zwischen 1978 und 1990 kartierten Waldfachleute die Waldstandortstypen des Kantons Solothurn. Der «Waldstandort» beschreibt alle Einflüsse, denen die Bäume im Wald ausgesetzt sind. Dies sind insbesondere das Klima, Geologie und Boden, die Topographie und Hangprozesse wie Steinerschlag. Diese Einflüsse widerspiegeln sich in den vorhandenen Böden und Krautpflanzen. Die kartierten Waldstandortstypen beschreiben, welche Baumarten, Sträucher und Kräuter von Natur aus an einem Standort wachsen und geben Auskunft über die Wüchsigkeit des Standortes. Im Kanton Solothurn gibt es 95 verschiedene Waldstandortstypen mit minimalen bis sehr grossen Flächenanteilen.

...zu den Waldwanderungen

Während viele andere Kantone ihre Waldstandortstypen in einem Buch beschreiben, entschied sich der Kanton Solothurn, der Bevölkerung die vielfältigen Waldtypen direkt im Wald näherzubringen. Die Infotafeln der «Solothurner Waldwanderungen» zeigen die Zusammenhänge zwi-

schen dem Standort und der Vegetation auf und vermitteln Wissen rund um Baumarten, Waldfunktionen, Geologie, Boden, Natur, Kulturlandschaft, Geschichte usw. 2006 hat eine Arbeitsgemeinschaft im Auftrag des Kantons die erste Solothurner Waldwanderung von Holderbank über den Roggenschnarz nach Egerkingen erstellt. Seither folgten acht Waldwanderungen, zwei weitere sind in Planung.

Lokale Trägerschaft

Die Waldwanderungen sind in den jeweiligen Regionen verankert. So setzt das Autorenteam bei der Erarbeitung jeweils eine Arbeitsgruppe mit VertreterInnen der Bürgergemeinden, den für das Gebiet zuständigen Förstern sowie weiteren lokalen Fachleuten ein. Diese stehen beratend zur Seite und bringen ihr grosses lokales Wissen ein. Die Hauptfinanzierung der Waldwanderungen leistet das kantonale Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF). Dennoch ist die Erarbeitung der Waldwanderungen nur dank Sponsoringbeiträgen von Bürger- und Einwohnergemeinden sowie privaten Firmen und Organisationen möglich.

Waldwanderungstafel,
welche den
Waldstandortstyp
«Hainsimsen-Buchenwald»
vorstellt.





Unterhalt

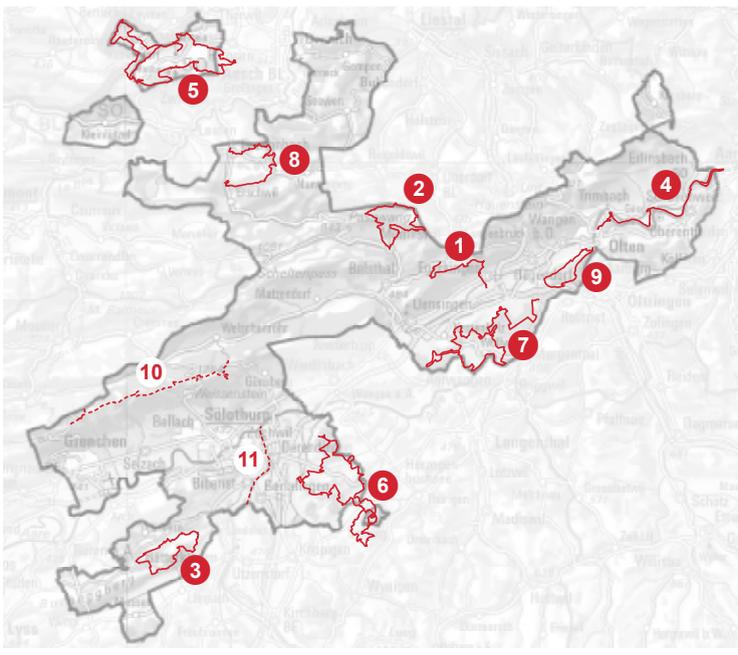
Um den Unterhalt der Waldwanderungen in Zukunft zu verbessern, strebt das AWJF verbindliche Regelungen an. Bei Interesse erfolgt der Unterhalt durch die von der Waldwanderung betroffenen Forstbetriebe. Auf jährlichen Kontrollbegehungen werden kleinere Reparaturen direkt ausgeführt, während auf einer anschliessenden Reparaturbegehung defekte Eichenstelen, Thementafeln, Wegweiser und -pfosten ersetzt werden.

Periodischer Unterhalt

Bei grösserem Anpassungsbedarf erfolgt ein periodischer Unterhalt im Rahmen eines Projektes. Dies ist derzeit bei der Waldwanderung im Gäu der Fall, welche durch den Sturm Burglind stark beschädigt wurde.

Geplante Waldwanderungen

Derzeit ist eine neue Waldwanderung im Leberberg in Planung, welche von den Grenchenbergen über den Weissenstein bis zum Balmberg führen soll. Eine weitere Waldwanderung soll die Hochwasser-



schutz- und Revitalisierungsmassnahmen sowie die Auenlandschaft entlang der Emme vorstellen.

Bestehende und geplante Solothurner Waldwanderungen

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle



NAHERHOLUNGSGEBIET WALD

8



Quelle: Bürgergemeinde Deitingen

Vitaparcours Deitingen

Dank den Infrastrukturen der Bürgergemeinde ist der Deitingener Wald ein beliebtes Naherholungsgebiet der Bevölkerung.

Der Wald hat vielfältige, positive Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Es ist klar, dass jeder Waldbesuch – egal ob dieser der sportlichen Betätigung gilt oder nur der Erholung – das Wohlbefinden steigert. Der Wald gilt als eine der weitaus am häufigsten genutzten Sportarenen der Schweiz.

Auch der Deitingener Wald hat seinen Besuchern viel zu bieten. Sei es die gesundheitsfördernde Umgebung, die saubere und frische Luft, das ausgeglichene Waldklima oder einfach nur der kühlende Schatten oder die angenehme Stille.

Damit sich die Bevölkerung im Wald erholen oder ihn als Freiluft-Fitnesscenter nutzen kann, unterhält die Bürgergemein-

de Deitingen verschiedene Infrastrukturen im Wald.

Zahlreiche Waldwege laden zum Joggen, Spazieren, Wandern, Biken oder Reiten ein. Sie werden regelmässig nachgebessert: Schlaglöcher werden aufgefüllt und die Deckschicht periodisch erneuert.

Bereits 1971, nur gerade drei Jahre nachdem der erste Vitaparcours im Kanton Zürich ins Leben gerufen worden war, entstand auch im Deitingener Wald ein abwechslungsreicher Vitaparcours. Der wunderschön angelegte Parcours mit seinen 15 Posten, dient nicht nur den Einwohnern von Deitingen, sondern all jenen, die sich im Wald sportlich betätigen wollen. Der Bürgergemeinde ist es wichtig, dass sich der Vitaparcours zu jeder Zeit in tadellosem Zustand präsentiert. Der nötige Unterhalt ist nicht immer ganz einfach. Die Bürgergemeinde hat das Glück, dass sich die Männerriege Deitingen seit vielen Jahren um den Unterhalt des Parcours kümmert. Sie investiert jährlich viele Stunden für Reparaturen, das Ausmähen an den einzelnen Posten oder das Nachbessern der schmalen Parcourswege mit Holzschnitzeln.

Nebst der Infrastruktur für Sport, stellt die Bürgergemeinde Deitingen auch einen Kinderspielplatz, zwei Grillstellen und 28 Sitzbänke zur Verfügung. Diese bieten unseren Waldsportlern, aber auch den Spaziergängern, Erholung, nachdem sie sich im Wald ausgiebig ausgetobt haben!



Quelle: Bürgergemeinde Deitingen

*Stephan Moser,
Bürgergemeinde Deitingen*

WALDPARK WENGISTEIN

Die Wengisteinanlage befindet sich nördlich von Solothurn auf dem Gemeindegebiet von Rüttenen. Zusammen mit der Verenaschlucht bildet sie ein dicht beieinander liegendes Ensemble aus historischen Teilanlagen, die eine grosse kulturhistorische Bedeutung haben.

Die Entwicklungsgeschichte der Anlage begann 1813 mit der Aufstellung des Wengisteins. Die Idee dahinter war die Verschönerung der Umgebung der Verenaschlucht. Dieser Gedanke hat bis heute Bestand und wurde im Laufe der Jahre jeweils den Ansprüchen der Besucher angepasst. 1977 kam im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums der SIA Sektion Solothurn (Ingenieur- und Architektenverein) der Wald-Kinderspielplatz auf den Waldwiesen hinzu. Im Verlauf der folgenden Jahre wurden die nötigsten Unterhaltmassnahmen in der Anlage durchgeführt, dies reichte jedoch für den Erhalt der Infrastruktur und die Pflege der Baumbestände nicht aus. Zu Beginn der Jahrtausendwende hat die Bürgergemeinde Solothurn auf Initiative des damaligen Forstbetriebsleiters Ruedi Iseli ein Parkpflegewerk in Auftrag gegeben. Dieses Pflgewerk dokumentiert alle Aspekte im Park und definiert die nötigen Restaurierungsmassnahmen für die kommenden Jahre. Die geplante Umsetzung war jedoch für die Bürgergemeinde Solothurn finanziell schwierig zu stemmen. So entschied der Bürgerrat 2019 die Massnahmen in einer abgespeckten Variante und in Etappen umzusetzen. Im Jahr 2020 konnte ein grosser Teil der Etappen im Park realisiert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Lions-Club Solothurn Aare wurde der Waldspielplatz saniert. Die Fusswege durch den Park wurden wieder gehfreundlich gestaltet und die Baumbestände auf ihre Sicherheit hin gepflegt. Die Umsetzung erfolgte in allen Belangen möglichst naturnah und mit Material aus der Region oder dem eigenen Wald. Der Grossteil des Waldparks konnte damit saniert werden, und der ordentliche Unterhalt ist für die nächsten Jahre gesichert. Die Besucher, ob gross oder klein, werden so auch künftig viel Freude an diesem Park haben können.

Alain Imoberdorf,
Bürgergemeinde Solothurn

Waldpark Wiese

Spielplatz im Wald
Baumcocon



Quelle: Bürgergemeinde Solothurn



Quelle: Bürgergemeinde Solothurn

FREIZEITPARK WALD AUF DEM DORNECKBERG

10



Quelle: Roger Zimmermann, Okt. 2020

Wildes Campieren
Muni Nuglar



Quelle: Roger Zimmermann, Juni 2020

Unbewilligte Goa Party,
Naturschutzgebiet Dornach
ca. 200 Personen



Quelle: Roger Zimmermann, Nov. 2020

Im Hintergrund werden auch die
Wiesen ganzjährig begangen

INFO-BWSO 4/2020

Slackline, Pferdeausritte, Orientierungsläufe, biken, wandern, klettern, Vita-Parcours, Hundesport, Pfadilager, Militäriübungen, Geocaching, Waldbaden, Pilzler, Jogger, Walking, Schneeschuhlaufen, Paintball spielen und vieles mehr.

Die Vielfalt der Freizeitbeschäftigungen im Wald ist gestiegen. Sollte aus der Klimabewegung ein nachhaltiger Sinneswandel entstehen, heisst, mehr regionale Ferien und weniger Flugreisen, so könnte das zusätzliche Besucher(scharen) in die Natur locken. Einen ersten Vorgeschmack erhielten wir dieses Jahr durch die Covid-19-bedingten Einschränkungen. Da auch die Basler Bevölkerung nicht mehr ins angrenzende Elsass oder in den Schwarzwald ausreisen durfte, überschwemmten die Erholungssuchenden nebst einigen Hotspots in der Region auch das Gempnenplateau.

Grundsätzlich darf jedermann den Wald frei betreten. Problematisch wird es aber insbesondere dann, wenn sich die Bevölkerung nicht an die Regeln hält: Wenn illegale Bikewege entstehen, Hunde während der Brut- und Setzzeit frei im Wald herumstreunen oder Abschränkungen bei Holzschlägen nicht respektiert werden.

Was heisst das für unseren Wald?

Für die Natur ist vor allem der 24-Stunden-Betrieb in unseren Waldungen besorgniserregend. Die Waldtiere werden in der Dämmerung durch Licht und Lärm von Bikern, und Joggern oder durch Hunde aufgeschreckt und kommen nicht mehr zur Ruhe. Auch illegales Biwakieren oder Campieren im Wald ist heute keine Seltenheit mehr.

Die Bewirtschaftung des Waldes wird massiv erschwert

Vielen Waldbesuchenden fehlt leider das nötige Verständnis, dass für einen gesunden, nachhaltigen und stabilen Wald Bäume geerntet und Bestände gepflegt werden müssen. Die Waldbesuchenden respektieren die Abschränkungen bei Holzschlägen oft nicht, sodass der Forstbetrieb an jeder Absperrung ein bis zwei Mann als Wache abstellen muss. Das ist sehr aufwendig und kostspielig.

Vom fehlenden Verständnis für die Holzerarbeiten zeugt auch folgendes Beispiel: Bei einer Holzerei an der Staatsstrasse kam es zu Wartezeiten von bis zu 20 Minuten. Die Arbeiten wurden frühzeitig in den Medien angekündigt. Alles war gut signalisiert und durch eine Verkehrswache begleitet. In nur einer Woche gab es zwei Wanderer, drei Velo- und einen Autofahrer, die sich trotz der Verkehrswache nicht an die Wartezeiten hielten.

Wie geht es weiter?

Voraussetzung für eine Besserung sind einheitliche Regelungen, klare Zuständigkeiten und eine überkantonale Aufklärung. Ausserdem ist es wichtig, dass Ruhezeiten eingeführt werden, um das Wild zu schützen. Ranger könnten helfen, die Bevölkerung zu sensibilisieren und das Einhalten der Regeln zu kontrollieren.

Nur mit Hilfe eines respektvollen Umgangs von allen Seiten kann der Wald auch künftig seine vielseitigen Aufgaben wahrnehmen und erfüllen.

Roger Zimmermann, Revierförster Gempnen

WALD-KNIGGE

TIPPS FÜR RESPEKTVOLLE WALDBESUCHE

In Zeiten von Corona Weihnachten im Wald feiern?

Eine besinnlichen Weihnachtsfeier mitten in der Natur kann ein schönes Erlebnis sein. Damit die Weihnachtsfeier für alle Waldbewohner friedlich abläuft und keine unschönen Folgen hat, sind die Waldbesuchenden gebeten, sich an gewisse Regeln zu halten. Insbesondere gilt es die Nachtruhe der Waldtiere zu respektieren

und keinerlei Abfall zu hinterlassen.

Der Waldknigge der Arbeitsgemeinschaft für den Wald (AfW) gibt auf spielerische Art Tipps für ein friedliches Miteinander im Wald. In den letzten zwei Jahren hat die AfW bereits 150 000 Faltflyer verschickt. Seit Ende September gibt es den Waldknigge auch als Video (siehe QR-Code).

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle



Wir respektieren die Nachtruhe im Wald. Besonders in der Dämmerung und nachts sind viele Tiere auf den Wald als ungestörten Lebensraum angewiesen. Wir bleiben auf den Wegen und vermeiden Lärm und störendes Licht.



Wir beschädigen und hinterlassen nichts. Der Wald mitsamt Bänken und anderen Einrichtungen ist fremdes Eigentum. Wir hinterlassen keinen Abfall und beschädigen nichts.



Youtube-Video zum Waldknigge:
<https://youtu.be/CGnbgePO1i4>

HESO-HOLZTURM IN DER WITI



Der Holzturm, der 2018 Mittelpunkt der Sonderschau KRAFTORT WALD an der Herbstmesse Solothurn (HESO) war, hat im Naherholungs- und Naturschutzgebiet Witi direkt an der Aare in Altreu ein neues Zuhause gefunden.

Von der HESO...

Verschiedene Solothurner Holzbaufirmen hatten den acht Meter hohen Holzturm für die HESO 2018 aus Douglasien-Sturmholz der Bürgergemeinde Solothurn gebaut. An der Sonderschau KRAFTORT WALD demonstrierte der Turm, wie stark das Holz unserer Wälder ist.



...in die Witi

Gemeinsam mit dem Verein «für üsi Witi» setzte sich die Interessengemeinschaft HOLZTURM KRAFTORT WALD nach der HESO-Sonderschau dafür ein, dass der Turm in der Witi weiter als Leuchtturm des modernen Holzbaus strahlen kann.

Verstärkung

Damit der Turm lange stehen bleiben kann, wurden diverse bauliche Anpassungen am Turm vorgenommen. So wurden unter anderem das Flachdach verstärkt und die Fassade verkleidet.

Naturbeobachtung in der Witi

Besuchen Sie das Naturschutzgebiet und beobachten Sie vom Turm aus Störche, Zug- und Wasservögel sowie mit etwas Glück auch Feldhasen. Infotafeln im Turm stellen Ihnen das Naturschutzgebiet vor, erzählen die Geschichte des Holzturmes und bieten einen Einblick in die nähere und weitere Umgebung.



Manuela Schmutz, Geschäftsstelle



SANIERUNG BERGGASTHOF ROGGEN

«Was lange währt, wird endlich gut» – das hoch über dem Nebel des Mittellandes gelegene Bergrestaurant Roggen wird von Januar 2021 bis März 2022 endlich saniert. Gewirtet wird während der Bauzeit im etwas höher gelegenen Bürgerhaus.

Der Roggen ist seit 1903 im Besitz der Bürgergemeinde Oensingen. Damals war er ein einfacher Weidstall, der Platz für 40 bis 50 Rinder bot. 1905 liess die Bürgergemeinde einen Anbau mit Küche und Zimmer errichten und 1908 erhielt das Berghaus das Wirtepatent. Das Wohnhaus und der Saal-Anbau stammen aus den 1930er-Jahren.

An den in die Jahre gekommenen Gebäuden mussten in letzter Zeit ständig Reparaturen vorgenommen und Mängel notdürftig geflickt werden. Die Technik ist sehr alt, die Lüftung nicht optimal und die Küche ist zu klein und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Heizung müsste auch ersetzt werden, die sanitären Anlagen sind sehr alt und absolut nicht behindertengerecht, es fehlen separate Garderoben und WC für die Angestellten, die Decke im Anbau der Küche ist undicht,... – dies nur ein Teil der Schwachstellen des Hauses. Und auch für den Landwirtschaftsbetreiber standen bisher keine separaten Räume (wie WC etc.) zur Verfügung.

Ein altes Thema...

Das Thema «Umbau/Sanierung Roggen» wurde vor 16 Jahren schon einmal in Angriff genommen, scheiterte damals aber an Projekt und Kosten. Danach wurde der «Roggen» wegen anderer Vorhaben

(wie Fernwärme) zurückgestellt. Vor fünf Jahren erfolgte ein weiterer Anlauf. In der Vorabklärung resultierte für das eingereichte Projekt eine Ablehnung durch das Kantonale Baudepartement. Vor gut zwei Jahren gab es einen dritten Anlauf, bzw. einen Neubeginn mit gleicher Zielsetzung, aber mit anderer Vorgehensweise: Bedarfsabklärung Landwirtschaft durch Agro-Experten, diverse Vorabklärungen mit Ämtern zu Rechtsgrundlagen, Pächtern und anderen Fragen.

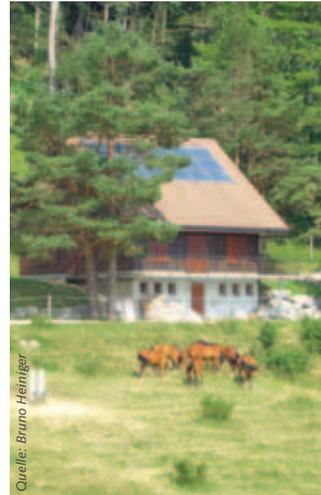
Baukredit bewilligt

An der Versammlung vom vergangenen September war es nun soweit. Die Bürgerversammlung Oensingen hat einem grösseren Millionenkredit zugestimmt. Damit kann die gesamte Liegenschaft «Roggen» mit dem westlich anliegenden Ökonomiegebäude und dem Wohnhaus in der Mitte total saniert werden. Den Saalbau auf der Ostseite wird abgerissen und komplett neu aufgebaut.

Restaurationsbetrieb im Bürgerhaus

Während der gesamten Zeit der Bauarbeiten (Januar 2021 – März 2022) wird sowohl der Wirtschafts- wie auch der Landwirtschaftsbetrieb eingestellt. Die Wiedereröffnung ist an Ostern 2022 geplant. Die Einkerzmöglichkeiten auf dem Oensinger Hausberg sollen aber während der ganzen Bauzeit nicht wegfallen: Im etwas höher gelegenen Bürgerhaus soll vorübergehend ein Restaurationsbetrieb geführt werden, allerdings mit einem etwas kleineren Angebot.

Bruno Heiniger, Bürgerrat Oensingen



Bürgerhaus Oensingen

MEDIENBERICHTE



Quelle: ZVG

Die Herbstblätter fallen durch die Klimaerwärmung durchschnittlich sechs Tage später

Kiesgrube Deitingen

25 Jahre im Amt

An der Bürgergemeindeversammlung in Schönenwerd ehrte Vizepräsidentin Brigitte Burri den Bürgergemeindepräsidenten Edgar Meier. Sie bedankte sich für seine unermüdliche und kompetente Arbeit und Führung in den vergangenen 25 Jahren und überreichte ihm als Überraschung eine Holzbank.

Solothurner Zeitung (SZ)

Win-win-Situation

Ab Januar 2021 wird Jonas Walther die Leitung des Forstbetriebes der BG Solothurn übernehmen. Bis Ende Jahr ist er noch als Forstbetriebsleiter der BG Lengnau angestellt. Nun überlegen sich die beiden Bürgergemeinden eine Partnerschaft. Angedacht ist, dass der Forstbetrieb der BG Solothurn die betriebliche Leitung des Forstbetriebes der BG Lengnau im Mandatsverhältnis übernimmt.

Für die BG Solothurn bringt dies verschiedene Vorteile: Eine Erhöhung der Erträge im Bereich Dienstleistung für Dritte, ein Lieferkontingent für Hackschnitzel so-

wie die Nutzung von Synergien im operativen Bereich. Das Kostendach bei der BG Lengnau ist auf 50 000 Franken festgelegt. Man könne von einer Win-win-Situation sprechen, war man im Bürgerrat Solothurn überzeugt und stimmte dem Mandat zu.

SZ

Holderbank zu Forst Thal?

Die Einheitsgemeinde Holderbank arbeitete bisher mit einer Leistungsvereinbarung mit dem Forstbetrieb der BG Oensingen zusammen. Im Sommer kündigte der Forstbetrieb der BG Oensingen diese Zusammenarbeit. Der Gemeinderat von Holderbank strebt deshalb in Zukunft eine Beteiligung am Zweckverband Forst Thal an. Die Gemeindeversammlung stimmte einem entsprechenden Antrag des Gemeinderates zu. Sofern auch die Bürgergemeinden Balsthal und Mümliswil-Ramiswil der Aufnahme von Holderbank in den Zweckverband zustimmen, kann der Beitritt per 1. Januar 2021 erfolgen.

SZ

Kiesgrube «Mühlerain» in Deitingen

Die BG Deitingen möchte ihre Kiesgrube in Richtung Süden erweitern. Untersuchungen haben ergeben, dass in Deitingen weitere grosse Kiesreserven von guter Qualität vorhanden sind. Die Erweiterung ist von Behördenseite her unumstritten. Es gibt einen bestehenden Teilzonen- und Gestaltungsplan aus dem Jahr 2013, der angepasst wird. Der Erweiterungsperimeter ist auch bereits im kantonalen Richtplan als «Kiesgrube mit langfristiger Abbaureserve» eingetragen. Mit der Erweiterung um knapp



Quelle: ZVG

neun Hektaren, auf neu 23 Hektaren, soll weitere 28 Jahre Kies abgebaut werden.

SZ

Wann lassen Bäume ihre Blätter fallen?

Wie bemerkt ein Baum, wann es Zeit ist, sich von den Blättern zu trennen? Einerseits sei die Tageslänge ein Kriterium, andererseits spiele aber auch die Temperatur eine Rolle, so Constantin Zohner von der ETH Zürich. Forschungen haben ergeben, dass die Bäume in Europa durch die Klimaänderung ihre Blätter im Herbst sechs Tage später fallen lassen und im Frühling zwei Wochen früher austreiben als noch vor hundert Jahren.

Der optimale Zeitpunkt um die Blätter abzuwerfen ist wichtig: Entledigt sich ein Baum zu früh des Laubs, verkürzt er seine Wachstumsphase. Behält er sie zu lange, besteht die Gefahr, dass der Frost sie zerstört. Das wäre ein Desaster – denn dann kann der Baum die in den Blättern enthaltenen Nährstoffe nicht mehr sichern und in Stamm und Ästen zwischenlagern.

Im Hitzejahr 2018 warfen in 10 Prozent der zentraleuropäischen Wälder die Bäume alle oder einen Teil ihrer Blätter schon im Sommer ab. Wenn durch die Blätter mehr Wasser verdunstet, als der Baum aus dem Boden saugen kann, bilden sich Luftbläschen in den Wasserleitgefässen. Sind zu viele Gefässe betroffen, stirbt der Baum.

Sonntagszeitung

App als Planungstool

Welche Baumart eignet sich in Zukunft auf einem Waldstandort, wenn sich das Klima verändert? Diese Frage stellen sich viele

Forstleute und Waldeigentümer, zum Beispiel bei der Jungwaldpflege, bei Durchforstungen in Mischwäldern und bei Pflanzungen. Hier hilft die Tree App. Sie zeigt die passenden Baumarten an.

WSL

Jahrhundertwerk abgeschlossen

Die Bauarbeiten an der Emme zwischen Gerlafingen und der Einmündung in die Aare sind nahezu abgeschlossen: Statt rund 25 Meter ist das Flussbett heute stellenweise bis zu 70 Meter breit. Wo immer möglich hat der Kanton die Schutzmassnahmen mit Aufwertungen verbunden. Die ausgedehnten Überflutungsflächen und Aufweitungen im Bereich der sanierten Deponien geben dem Gewässer mehr Raum und steigern die Abflusskapazität.

Aufweitung bei der ehemaligen Kehrrechtdeponie Rüti Zuchwil



Quelle: Amt für Umwelt

Wo notwendig, helfen Dämme und Mauern Hochwasser durchzuleiten, wie sie alle 100 Jahre vorkommen können; Massnahmen zugunsten der Natur wie Steilufer, Kiesinseln, Hinterwasser, Holzstrukturen oder Blockrampen für den Fischeaufstieg werten die Flusslandschaft auf.

Am 30. Mai 2021 plant der Kanton zur Einweihung ein «Ämmefesch». Zudem soll eine neue App zu Entdeckungstouren entlang der Emme einladen.

Fischgängige Rampe beim Pockenhaus Derendingen

SZ

KURZMITTEILUNGEN



Quelle: Josef Rauber

Heizzentrale Gunzgen

Farbtupfer für Gunzgen

Im Unterdorf Gunzgen gibt es einen neuen, roten Farbtupfer inmitten der Mehrfamilienhäuser im Eigentum der BG Gunzgen. Der Farbtupfer, die neue Heizzentrale, zieht viele Blicke auf sich. Die Arbeiten starteten im September 2019.

Die Holzschnitzel-Heizung ist effizient, umweltschonend und sparsam. Im Juli 2020 wurde die erste Feuerung vorgenommen. Diese verlief reibungslos und die Heizzentrale wurde für den Gebrauch frei gegeben. Die verwendeten Hackschnitzel werden durch den Waldverbund «Forst Mittleres Gäu» geliefert, dem Gunzgen angehört. Das für die Verbrennung bestimmte Holz würde im Wald verrotten, nun bekommt es einen ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen.

Die Heizzentrale wurde im August 2020 fertiggestellt und heizt aktuell 76 Wohnungen. Die Heizzentrale hat jedoch eine grössere Kapazität. Sollte sich der Wohnungsmarkt in Gunzgen ändern und die Bürgergemeinde neue Mehrfamilienhäuser bauen, können auch diese Wohnungen angeschlossen werden.

Im Sommer, wenn es sich nicht lohnt, den Holzschnitzelöfen anzufeuern, wird das Warmwasser mit einer Solaranlage erwärmt. Wenn jedoch alle Stricke reissen würden, steht noch eine Ölheizung bereit. Mit 1,7 Mio Franken hält sich die Investition im überschaubaren Rahmen. Die Heizzentrale sollte sich laut Rechnung in rund 15 bis 20 Jahren amortisiert haben.

Bürgergemeinde Gunzgen



Quelle: Bruno Heimiger

Restaurierter Wegstein

Wegsteine im Born und Homberg

In den beiden Waldgebieten, welche die Gemeinde Wangen bei Olten im Süden (Born) und im Norden (Homberg) umfassen, befinden sich 70 Wegsteine. Die mit alten Flurnamen oder den Namen von Waldwegen beschrifteten Steine dienen der Orientierung im Wald. Die meisten Wegsteine stammen aus den 80er-Jahren. Am Banntag 1987 wurden Spender gesucht, die die Kosten für Wegsteine übernahmen. Die Idee fand grossen Anklang, so dass weitere Steine beschriftet mit dem Spendernamen und der entsprechenden Jahrzahl ihren Platz im Wangner Wald fanden.

Die in die Jahre gekommenen und durch die Verwitterung gezeichneten Wegsteine

benötigten nun aber eine «Generalüberholung». In den vergangenen zwei Jahren haben die Bürgerräte Silvan Jäggi und Arthur Frey alle siebenzig Wegsteine freigeschnitten, gereinigt und die Schriften neu koloriert. Einige Wegsteine waren so stark eingewachsen, dass sie die «Restauratoren» nur dank der Broschüre «Wegsteine im Born und im Homberg» finden konnten. Die Broschüre verzeichnet die Standorte der Wegsteine, erklärt ihre Namen und informiert zudem detailliert über deren Entstehung und Bedeutung. Weitere Informationen sind auf www.bgwangenbo.ch unter Forst/Wegsteine verfügbar. Zudem sind noch einige Broschüren vorrätig.

Arthur Frey, BG Wangen b. Olten



Quelle: ZVG; Spielplatz in Bellach

Spielplatz in Bellach aufgewertet

Freiwillige der BG Bellach haben auf dem Robinson-Spielplatz im Bellacher Wald die Treppe zur Rutschbahn mit einem Geländer aus Holz versehen. Zudem musste die Schaukel ersetzt werden. Bei der Vergabe der Aufträge legte die BG Wert auf Nachhaltigkeit. So wurde die Schaukel aus Schweizer Holz hergestellt und für den Aufbau war der Forstbetrieb Leberberg zuständig. Zudem wurde die Vogelnest-Schaukel von der Seilerei Berger aus Lapersdorf angefertigt. In naher Zukunft sollen weitere Geräte sowie Tische und Bänke ersetzt werden.

Bürgergemeinde Bellach

Trimbacher Ehrenbürger

Im September wurde Giovanni Rossi für seine geleisteten Dienste innerhalb der BG Trimbach geehrt. 43 Jahre lang war er Mitglied des Bürgergemeinderates. Mehr als 20 Jahre brachte er sein Wissen auch in die Land- und Liegenschaftskommission ein, wo er seit 2001 als Vizepräsident amtierte. Rossi war an der Entwicklung der BG in den letzten 43 Jahren eng beteiligt. Er erarbeitete Projektunterlagen, Devisierungen für Sanierungen und Renovationen für Liegenschaften und übernahm auch Bauleitungen. Als Dank für diese Verdienste überreichte ihm BG-Präsident Martin Staub die Ehrenbürger-Urkunde.

Bürgergemeinde Trimbach

Quelle: ZVG
Ehrenbürger Giovanni Rossi

Dienstjubiläum Georg Nussbaumer

Am Behördenwaldgang gratulierte der Zweckverband Forstbetrieb Unterer Hauenstein Förster Georg Nussbaumer zum 30-jährigen Dienstjubiläum. 1990 stellte das «Forstrevier Unterer Hauenstein» den damals 25-Jährigen als Förster ein. Zum Forstrevier gehörten die Forstbetriebe Hauenstein-Ilfenthal, Trimbach und Wisen. 1992 und 1999 kamen die Forstbetriebe Winznaun und Lostorf dazu. Um die Verwaltung zu vereinfachen, schlossen sich die fünf Forstbetriebe zur Forstbetriebsgemeinschaft zusammen. Später wandelte sich diese zum Zweckverband. Diesem gehören seit 2018 auch die BG Olten sowie der Kanton mit den Staatswaldungen in Hägendorf und Lostorf an. Seit 2017 sind auch Förster Do-

minik Lussmann und das Forstpersonal des ehemaligen Forstbetriebes der BG Olten beim Zweckverband angestellt.

Georg Nussbaumer hat viel erlebt: Schwer zu schaffen machte ihm der Arbeitsunfall seines Vorarbeiters 1999. Kurz darauf hatte der Betrieb durch die Sturmschäden von Lothar alle Hände voll zu tun. Ein Höhepunkt waren hingegen die 1. Solothurner Waldtage, die Georg Nussbaumer mit viel Engagement mitorganisiert hat. Mit seinem Team wird der Jubilar bestimmt auch weiterhin erfolgreich zu den in seiner Obhut liegenden Wäldern schauen. Der Zweckverband wünscht ihm und seiner Familie für die Zukunft nur das Beste.

*Zweckverband Forstbetrieb
Unterer Hauenstein*

Quelle: ZVG
Georg Nussbaumer

TÄTIGKEITEN DES VORSTANDES UND DES LEITENDEN AUSSCHUSSES

Das Schwerpunktthema des BWSO-Info 1/2021 ist «Infrastruktur und Haftung im Wald». Zu diesem Thema oder auch für die anderen Rubriken dürfen bei der Geschäftsstelle gerne Textbeiträge eingereicht werden.

Sitzungen

Im vergangenen Quartal trafen sich der Vorstand und der Leitende Ausschuss zu je einer Sitzung. Über die Generalversammlung, welche in diesem Jahr schriftlich stattfand, wird auf der nächsten Seite berichtet.

Auffrischung Homepage

Die Geschäftsstelle ist aktuell an der Überarbeitung der Homepage. Der Auftritt soll aufgefrischt und so gestaltet werden, dass diese auf Desktop, Tablet und Smartphone eine gleichbleibende Benutzerfreundlichkeit bietet.

Auswirkungen Coronavirus

Auch unser Verband musste im laufenden Jahr Anlässe und Sitzungen absagen, verschieben, auf dem Korrespondenzweg oder digital durchführen. Die Geschäftsstelle wurde von den Mitgliedern für Auskünfte im Zusammenhang mit den Massnahmen aufgrund des Coronavirus rege kontaktiert. Deshalb stand der Geschäftsführer mehrfach im Kontakt mit dem Amt für Gemeinden. Die Geschäftsstelle steht den Bürgergemeinden und Waldeigentümern als Anlaufstelle gerne zur Verfügung.

Info-Veranstaltung Frühling 2021

Am Donnerstag, 25. März 2021, 19.00 Uhr findet die Informations-Veranstaltung im Scintilla-Saal in Zuchwil statt. Der BWSO will seine Mitglieder über das Schwerpunktthema Bürgerrechtswesen sowie über laufende Aktivitäten und Projekte informieren. Wir laden Sie herzlich ein, den Info-Anlass zu besuchen und bitten Sie, bereits heute das Datum zu reservieren. Falls der Anlass aufgrund der Coronavirus-Massnahmen nicht im gewohnten Rahmen stattfinden kann, überlegt sich der Vorstand mögliche Alternativen.

ArGr Holzmarkt / Holzpreisempfehlungen

Die schweizerische Holzmarktkommission (HMK) und die teilnehmenden Verbände (unter anderem WaldSchweiz) waren im Fokus der Wettbewerbskommission (WEKO) wegen gesetzeswidrigen Preisabreden und Mengenempfehlungen. Als Folge traten WaldSchweiz und Holzindustrie Schweiz aus der HMK aus. WaldSchweiz hat seine Mitgliederverbände informiert, dass auch regionale oder kantonale Treffen zum gegenseitigen Informationsaustausch zwischen Holzindustrie/Holzvermarktern/Bündelungsorganisationen und Waldverbänden aus kartellrechtlicher Sicht problematisch sind. Insbesondere Preis- oder Mengenempfeh-

lungen irgendwelcher Art sind aus kartellrechtlicher Sicht heikel.

Aus diesem Grund verzichteten die Holzproduzenten der Kantone AG, BS, BL, BE, SO in diesem Jahr auf die Herausgabe der Empfehlungen zum Rundholzverkauf, welche von 2006–2019 jährlich publiziert wurden.

Die ArGr Holzmarkt des BWSO prüft, in welcher Form künftig rückwirkend Preisentwicklungen publiziert werden können. Eine Möglichkeit, sich ein Bild über die Preisentwicklung für die Rohholzpreise von Fichte und Tanne machen zu können, bietet die agristat-Preiserhebung für Standardsortimente des Bauernverbandes.

SCHRIFTLICHE GV DES BWSO

Aufgrund der aktuellen Lage (COVID-19) konnte die Generalversammlung nicht ordentlich stattfinden. Deshalb hat der Vorstand eine schriftliche Beschlussfassung durchgeführt.

Die beiden Revisorinnen Vivienne Kocher und Annina von Burg haben am 6. November 2020 auf der Geschäftsstelle des BWSO die eingegangenen Abstimmungsformulare ausgezählt.

Insgesamt haben **95 Mitglieder** an der Abstimmung teilgenommen. Von den 95 Abstimmungsformularen sind 94 gültig und 1 ungültig (fehlende Unterschrift).

Insgesamt wurden **104 gültige Stimmen abgegeben** (inklusive Mehrfachstimmen der Regionalverbände).

Es wurde über die folgenden Traktanden abgestimmt:

1. Das **Protokoll der 72. Generalversammlung** vom 25.10.2019 in der Aula Schulhaus Brühl in Mümliswil-Ramiswil wurde von **103 Mitgliedern** bei einer Enthaltung **angenommen**.
2. Der **Jahresbericht des Präsidenten** wurde **einstimmig angenommen**.
3. Die **Jahresrechnung 2019 und der Revisorenbericht** wurden mit **102 Ja-Stimmen** bei 2 Enthaltungen **genehmigt**. Dem Vorstand wurde entsprechend Décharge erteilt.
4. Das **Tätigkeitsprogramm 2021** wurde mit **101 Ja-Stimmen** bei 3 Enthaltungen **genehmigt**.



Quelle: Patrick von Däniken

5. Die **Beiträge und das Budget 2021** wurden mit **102 Ja-Stimmen**, einer Gegenstimme und einer Enthaltung **genehmigt**.
6. Die Mitglieder haben **Alexandra Oppli-ger-Campa einstimmig in den Vorstand gewählt**.

Vivienne Kocher und Annina von Burg beim Auszählen der Stimmen

Der Vorstand gratuliert Alexandra Oppli-ger-Campa zu ihrer Wahl und dankt ihr für ihre Bereitschaft, sich für den Verband zu engagieren.

Der BWSO-Vorstand dankt herzlich für die Teilnahme an der schriftlichen Beschlussfassung 2020 und das damit dem Vorstand entgegengebrachte Vertrauen.

WECHSEL IM VORSTAND

20

Alexandra Oppliger-Campa



Quelle: ZVG

Neues Vorstandsmitglied Alexandra Oppliger-Campa

Alexandra Oppliger-Campa kommt aus Balsthal und ist Präsidentin der Bürgergemeinde Balsthal. Sie ist Geschäftsinhaberin des Architekturbüros Aledric Design GmbH in Balsthal und beschäftigt vier Angestellte.

Sie ist Mitglied der Organisation Bauleitung Schweiz (OBS Schweiz) und OBS Sektion Bern sowie Verwaltungsratsmitglied der Raiffeisenbank Balsthal-Laupersdorf.

Alexandra Oppliger-Campa ist verheiratet und verbringt ihre Freizeit gerne mit ihrem Mann und ihrem Hund im Garten oder beim Wandern.

Peter Brotschi übergab
Thomas Fluri zum Ab-
schied ein Präsent



Quelle: ZVG

Verabschiedung Thomas Fluri

Nach siebenjähriger erfolgreicher Tätigkeit reichte Thomas Fluri seine Demission im Vorstand und im Leitenden Ausschuss ein. Der ehemalige Präsident der Bürgergemeinde Balsthal wachte sorgsam über die Finanzen des BWSO. Seine Meinungen vertrat er mit Vehemenz und seine Stimme hatte Gewicht in den Diskussionen sowohl im LA wie auch im Vorstand, sei es für finanzielle Belange wie auch als Vertreter des Bezirks Thal.

Eine Würdigung und offizielle Verabschiedung von Thomas Fluri fand an der letzten Vorstandssitzung statt. Der Präsident dankte Thomas Fluri im Namen des Vorstandes herzlich für seine Tätigkeit zugunsten des BWSO und wünschte ihm auf seinem weiteren Lebensweg nur das Beste.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern gute Gesundheit, eine frohe Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

Vorstand, Leitender Ausschuss und Geschäftsstelle



Schriftliche GV des BWOG

Der Bürgergemeinden- und Waldeigentümmerverband Olten-Gösgen (BWOG) hat seine Generalversammlung aufgrund der Corona-Verordnung vom 2. April auf den September verschoben. Am 7. Juli diskutierte der Vorstand die Lage und beschloss, die Generalversammlung auf schriftlichem Weg durchzuführen, um eine zweite Absage zu verhindern. Im August erhielten die Mitglieder die Abstimmungsunterlagen mit Jahresbericht und Tätigkeitsprogramm.

Die von Kassierin Maya Gerny erstellte und von den Revisoren Arlette Maurer und Martin Restelli geprüfte Rechnung 2019 schloss bei einem Aufwand von 66202 Franken und einem Ertrag von 66773 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 571 Franken ab. Der Voranschlag 2020 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von

1550 Franken bedingt durch den vorgesehenen Besuch bei der SBB Historic Depot Olten. Infolge Corona musste der Vorstand das Tätigkeitsprogramm 2020 leider anpassen und diesen Besuch sowie auch das Treffen der Bürgerpräsidentinnen/-präsidenten in Starrkirch-Wil absagen.

Von 24 Bürger- und Einheitsgemeinden haben 21 termingerecht bis am 20. September an der Abstimmung teilgenommen, ebenso ein Einzelmitglied. Sie haben die sechs Traktanden mit grossem Mehr genehmigt. Der Vorstand hat den Mitgliedern das Protokoll der Generalversammlung per Mail zugestellt. Er hofft, dass die Generalversammlung 2021 wieder in gewohntem Rahmen stattfinden kann. Die Bürgergemeinde Däniken wird diese am 7. April 2021 durchführen.

Verena Studer, Aktuarin BWOG

SICHERHEITSHOLZEREI BEI ERHOLUNGSEINRICHTUNGEN

22



Quelle: Veronika Rüdli-Heberger, Forstkreis Olten/Cöbsgen

Abbrechende Dürnräste können am Waldrand parkierte Autos gefährden.

Im Herbst letzten Jahres hat der Regierungsrat beschlossen, einen Beitrag an die Sicherheitsholzerei bei Erholungseinrichtungen zu leisten.

Grund für den Beschluss vom 29. Oktober 2019 waren die zunehmenden Schäden an Bäumen, die durch die Trockenheit der Vorjahre verursacht wurde. Von Dürnrästen und Kronenbrüchen bis zum Absterben ganzer Bäume – diese Folgen können Risiken für den Waldbesucher darstellen. Auf der Waldfläche im Bestand erfolgt das Betreten des Waldes durch die Bevölkerung grundsätzlich auf eigene Gefahr. Hat der Waldeigentümer, die Gemeinde oder ein Verein ein Waldhaus, eine Grillstelle oder einen Lehrpfad errichtet, so liegt ein Teil der Verantwortung beim entsprechenden Betreiber oder Werkeigentümer.

Die Erholung im Wald ist eine wichtige Waldfunktion im Kanton Solothurn. Die Kantonsregierung anerkennt mit dem Beschluss zur Unterstützung der Sicherheitsholzerei klar die Bedeutung dieser Einrichtungen. Anfang Jahr wurde die Massnahme

«Die Beiträge sind für Orte gedacht, an denen eine unmittelbare Gefahr von den das Werk umgebenden Bäumen ausgeht.»

neu in das Förderprogramm Wald aufgenommen. Die Beiträge sind für Orte gedacht, an denen eine unmittelbare Gefahr von den das Werk umgebenden Bäumen ausgeht. Die Herangehensweise ist also leicht unterschiedlich zu den seit mehreren Jahren durchgeführte Sicherheitsholzerei an Kantonsstrassen, wo die präventive Bestan-

despflege im Vordergrund steht und sich das Amt für Verkehr und Tiefbau und Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF) die Kosten gemäss Pauschalen aufteilen.

Die gleiche Pauschalberechnung wird bei der Sicherheitsholzerei bei Erholungseinrichtungen angewandt, jedoch übernimmt das AWJF hiervon 40 Prozent, der Rest wird von Werkeigentümer, Waldeigentümer oder Nutzniesser übernommen. Wesentlich bei der Durchführung und der Kostenteilung der Massnahme sind hier Gespräche und Begehungen im Voraus mit allen Beteiligten. Bei diesen Begehungen legt das Amt den Akteuren nahe, ein Protokoll zu führen. Dies beugt Missverständnissen bei der späteren Kostenaufteilung vor. Tritt trotz all den getroffenen Massnahmen ein Haftungsfall ein, ist das Protokoll ein wichtiges Dokument für das Rechtsverfahren.

Bis Ende Oktober wurde die Massnahme insgesamt an 38 Einrichtungen von wichtigen Spazierwegen oder Zugangswegen zu bestimmten Aussichtspunkten bis zu Rastplätzen, festen Feuerstellen oder Vitaparcours vorgenommen. Alle eingegebenen Orte weisen eine hohe Frequenz oder eine längere Verweildauer der Besucher auf. Aufgrund dieser Merkmale werden Prioritäten gesetzt.

Das Fazit nach fast einem Jahr ist trotz dem vorgängig hohen Aufwand der Begehungen und Abklärungen durchwegs positiv. Insbesondere wird geschätzt, dass es bei den vielen Einrichtungen im Wald nun zu mehr Klarheit bezüglich Verantwortlichkeiten führt.

Lea Jost, AWJF

NEUES PROGRAMM BIODIVERSITÄT IM WALD 2021–2032

Mit dem Programm Biodiversität im Wald 2021–2032 führt der Kanton Solothurn die seit 2011 erfolgreiche Förderung der Artenvielfalt im Wald fort.

Bereits Anfang der 1990er-Jahre stellte der Kanton wertvolle Waldlebensräume grossflächig unter Schutz. Mit dem Förderprogramm Biodiversität im Wald 2011–2020 hielt, zusätzlich zur Unterschutzstellung, die Philosophie der aktiven Artenförderung im bewirtschafteten Wald durch forstliche Massnahmen Einzug. Seither profitieren Amphibien von neu geschaffenen Feuchtbiotopen, seltene Orchideen von lichten Wäldern und wärmeliebende Flora und Fauna von aufgewerteten Waldrandpartien. Forst- und Naturfachleute aus verschiedenen Bereichen stellen heute fest, dass die Artenvielfalt im Wald vom kantonalen Programm deutlich sicht- und spürbar profitiert.

Das Nachfolgeprogramm Biodiversität im Wald 2021–2032 konsolidiert und steigert die so geschaffenen Naturwerte. Durch räumlich optimal angelegte Massnahmen schafft es wertvolle Trittsteine und Korridore zwischen den bestehenden Biotopflächen als Beitrag zu grossen, zusammenhängenden Lebensräumen. Regionstypische einheimische Pflanzen und Tiere, vorab seltene und gefährdete Arten, profitieren.

Das neue Waldbiodiversitätsprogramm umfasst insgesamt neun Massnahmen zum Schutz und zur Förderung der Artenvielfalt im Wald. Die Massnahmen werden in den Weisungen zum Programm ausführlich beschrieben und können von den



Waldbewirtschaftern und -eigentümern ab Januar 2021 auf der Website des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei eingesehen werden. Wie sein Vorgänger setzt auch das neue Programm auf die bewährten Grundsätze der Freiwilligkeit, der flexiblen Lösungen sowie angemessener Beiträge für besonders wertvolle Leistungen zur Arten- und Lebensraumförderung im Wald.

Dem unvorstellbaren Wert einer intakten (Wald-)Natur hat auch der Kantonsrat mit seinem Beschluss vom 11. November 2020 Rechnung getragen und dem Verpflichtungskredit über 19.2 Millionen Franken für das neue Programm Biodiversität im Wald 2021–2032 zugestimmt.

Samuel Scheibler, AWJF

Lichter Wald beim «Schmugglerwägli» im Naturpark Thal

Die neun Massnahmen im Programm Biodiversität im Wald 2021–2032:

- 1 Waldreservate
- 2 Altholzinseln
- 3 Biotopbäume
- 4 Waldränder
- 5 Feuchtbiotope
- 6 Lichte Wälder
- 7 Wytweiden
- 8 Baumartenvielfalt
- 9 Lebensräume und Arten

VORSTELLUNG MICHAEL HOLLINGER

24



Quelle: ZVG

Michael Hollinger

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Wald ist Michael Hollinger seit dem 1. September 2020 für den Kanton Solothurn tätig. Die Unterstützung der vier Kreisförster/innen bildet den Schwerpunkt seines Aufgabenbereichs. Das Büro von Michael Hollinger befindet sich im Rathaus der Stadt Solothurn. Wohnhaft in Olten wird er auch im Büro des Forstkreises Olten-Gösgen anzutreffen und immer wieder auch in sämtlichen Wäldern des Kantons unterwegs sein. Nach abgeschlossener Ausbildung zum Hochbauzeichner besuchte Michael Hollinger nebenberuflich die Maturitätsschule für Erwachsene. Ab dem Jahr 2015 folgte das Studium der Umweltnaturwissenschaften mit der Vertie-

fung Wald und Landschaft an der ETH in Zürich. Bereits als Praktikant beim AWJF angestellt, durfte Michael Hollinger mit dem Abschluss des Studiums die Nachfolge von Jonas Meyer beim AWJF antreten. Auch privat ist Michael Hollinger immer wieder in den Wäldern der Schweiz anzutreffen – sei es mit Rucksack und Zelt oder auf dem Weg zu einer Kletterwand. Bietet sich mal keine Gelegenheit im Wald unterwegs zu sein, ist Michael dennoch mit verholzten Pflanzen beschäftigt: Ein weiteres seiner Hobbys ist das Aufziehen von Keimlingen aller möglichen Baumarten.

Michael Hollinger, AWJF

Klettergebiet
Brüggligräte Selzach



Quelle: Geri Kaufmann

MEDIENBERICHTE

Schub für Bauen mit Holz

Öffentliche Bauten wie Kindergärten und Schulen werden vermehrt aus Schweizer Holz erstellt. Der Materialverbrauch lag im Jahr 2017 um drei Viertel höher als 2012.

Das 2021 in Kraft tretende neue Beschaffungsrecht des Bundes stärkt Kantone und Gemeinden bald zusätzlich den Rücken. So zählen bei der Vergabe zukünftig auch die Leistungen der Anbieter hinsichtlich Qualität und Nachhaltigkeit.

nau.ch

Fördergelder für Holzheizungen

Per 1. Januar 2021 verdoppelt der Kanton Solothurn die Förderbeiträge für Holzheizungen und Wärmenetze. Beim Ersatz grösserer Gas- oder Ölheizungen durch Holzheizungen bietet ausserdem das schweizweite Förderprogramm von «Energie Zukunft Schweiz» Unterstützung.

Lignum/energiezukunftschweiz.ch

Korrigendum Sägerei Ingold

Im BWSO-Info 3/2020 haben wir vermeldet, dass die Sägerei Ingold in Ichertswil in dritter Generation übernommen worden sei. Der Generationenwechsel hat jedoch schon vor längerer Zeit stattgefunden – die Sägerei hat lediglich die Einzelfirma in eine AG umgewandelt. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler.

Geschäftsstelle

Grosspaloxe aus Schweizer Holz

Die «Swiss Timber Box» dient dem Lagern von Kartoffeln und Gemüse. Fünf Produzenten haben bereits 2300 Stück

produziert und an zwei Gemüsegrosshändler ausgeliefert.

Lignum

Gigantische Bank

Seit November steht im Naturpark Thal auf dem Guggel nahe des Restaurants oberhalb Aedermannsdorf eine gigantische Holzbank.

Naturpark Thal



Quelle: ZVG

Gigantische Bank

Wildtierbrücke aus Holz

Die Holzbauarbeiten für die Überführung Rynetel, die erste Wildtierbrücke aus Holz, sind beendet. Bis Ende Jahr wird das Bauwerk nun fertiggestellt. Wildtiere gelangen dann zwischen Gränichen und Suhr sicher über die Autobahn.

Lignum



Quelle: ZVG

Wildtierbrücke aus Holz

Bijou in Leeds

Eine filigrane Holzkonstruktion empfängt im englischen Leeds schwerkranke Menschen in einem Beratungszentrum. Das Know-how für die Freiformarchitektur sowie die verbauten Elemente kommen aus dem Kanton St. Gallen.

Lignum



Quelle: ZVG

Bijou in Leeds

Julie Garnero übernimmt Projektleitung von Marketing Schweizer Holz

Julie Garnero hat per 1. November 2020 die Projekt- und Kampagnenleitung der bei Lignum angegliederten Organisation Marketing Schweizer Holz übernommen.

Lignum



Quelle: ZVG

Julie Garnero

WORKSHOP PRO HOLZ SOLOTHURN



Quelle: Patrick von Däniken



Quelle: Patrick von Däniken

Am 24. September traf sich die Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn im Gasthof Sonne in Niederbuchsiten zu einem ganz-tägigen Workshop. Unter der fachkundigen Leitung von Melanie Brunner, Geschäftsführerin der Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz und Mitinhaberin des Büros CycloConsulting GmbH, machten wir eine Standortbestimmung und erarbeiteten in Gruppen die zukünftige Stossrichtung der Pro Holz Solothurn.

Im Zentrum der Gruppenarbeiten standen primär die bisherigen Aktivitäten: Wo stehen wir heute? Welches sind unsere Stärken und Schwächen? Was machen wir gut, wo müssen wir investieren? Es zeigte sich rasch, dass die **regionale Förderung** von Schweizer Holz das A und O unserer Aufgabe ist. Mit einer aktiven Kommunikation nach aussen müssen wir die Endkunden für das Holz begeistern. Mit Lobbying und dem Einbezug der Politik soll der «Holzweg» die Menschen begeistern. Die Geschäftsstelle muss als **die Anlaufstelle** rund um das Holz wahrgenommen werden. Auf den Punkt gebracht: **Die Pro Holz Solothurn ist für Solothurnerinnen und Solothurner ein Begriff!**

Wo steht die Pro Holz im Jahr 2035? In Gruppen erarbeiteten wir folgende Vision:

Die Pro Holz fördert die öffentliche Wahrnehmung des Waldes als Produktionsort

- mit öffentlichen Anlässen (Waldtage, Tage des Schweizer Holzes)
- mit Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen – print und digital
- mit Leuchtturmprojekten (innovative Bauten und Anlagen)

Die Pro Holz fördert die Wertschöpfungskette Holz

- mit Gewinnung und unter Einbezug aller Akteure der Holzketten
- mit verstärkter Sensibilisierung der Holzbauer für Schweizer Holz

Die Pro Holz berät Architekten, Planer und Bauherren bezüglich der Verwendung von Schweizer Holz.

- Sie ist die Anlaufstelle, wenn es um Holz geht.
- Sie vermittelt Holzdienstleistungen.

Die Pro Holz lobbyiert aktiv für die lokale Verarbeitung und Verwendung von Schweizer Holz.

- Sie engagiert sich für gute politische Rahmenbedingungen.
- Sie steigert die Nachfrage nach Schweizer Holz.
- Sie betreibt aktiv Standortförderung.

Zusammenfassend darf man sagen, dass wir mit den bisherigen Aktivitäten auf einem guten Weg sind; wir müssen aber ganz klar mehr nach aussen! Wollen wir die Endkunden für den «Holzweg» noch mehr begeistern, geht es nur über ein verstärktes Engagement. Ein Engagement, das auch einen Preis hat. Die Arbeitsgruppe Pro Holz wird dem BWSO in den nächsten Wochen eine Strategie der künftigen Stossrichtung vorlegen. Das Ziel ist, auf **der ganzen Linie mehr Schweizer Holz zu verwenden.**

Ein herzliches Dankeschön an Melanie Brunner, an die Arbeitsgruppenmitglieder und den Präsidenten, Peter Brotschi, für das motivierte Mitmachen.

Thomas Studer, Präsident Pro Holz

WETTBEWERB PRIX LIGNUM 2021

Hochkarätige Holzprojekte gesucht

Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum den zukunftsweisenden und hochwertigen Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten aus. Die Eingabefrist für Objekte läuft bis zum 31. März 2021.

Erstmals seit 2018 werden wieder innovative Holzprojekte mit dem Prix Lignum geehrt. In jeder Grosse-Region der Schweiz vergibt eine unabhängige Jury die Ränge eins bis drei sowie eine beschränkte Anzahl Anerkennungen. Aus den regionalen Preisträgern werden anschliessend drei nationale Gewinner in den Kategorien Bronze, Silber und Gold prämiert.

Zugelassen ist die ganze Bandbreite denkbarer Holzanwendungen, welche zwischen dem 1. Januar 2017 und dem 31. März 2021 fertiggestellt wurden: Bauwerke (Architektur- und Ingenieurwerke), Innenausbauten, Möbel, Holzgeräte, Kunst und ideale Auseinandersetzungen mit Holz. Objekte können nicht nur von ArchitektInnen und Projektierenden eingereicht werden, sondern auch von Bauherrschaften, Auftraggebern, Ausführenden und Kunstschaffenden. Die Eingabe der Projekte erfolgt online unter www.prixlignum.ch, wo sich zudem detaillierte Informationen zum Wettbewerb, den Jurys und den Teilnahmevoraussetzungen finden.

Preisverleihung

Während die nationale Preisverleihung am 30. September 2021 in Bern durchge-

führt wird, finden die regionalen Preisverleihungen am 1. Oktober 2021 statt. Anschliessend werden die Arbeiten in Schrift und Bild im Rahmen einer schweizweiten Wanderausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die ausgezeichneten Objekte werden in einem Themenheft der Architekturzeitschrift «Hochparterre» und in einer iApp der Edition Hochparterre publiziert.

Sonderpreis Schreinerarbeiten

Auf nationaler Ebene wird im Jahr 2021 ein Sonderpreis für Schreinerarbeiten verliehen. Die Anzahl Auszeichnungen legt die Sonderpreisjury fest. Gefragt sind Objekte, welche durch ihre herausragende Gestaltung, handwerkliche oder technische Innovation und Funktionalität bestechen.

Sonderpreis Pro Holz Solothurn

Unter allen beim Prix Lignum 2021 eingegebenen Solothurner Objekten verleiht Pro Holz Solothurn den Sonderpreis «Holz – SO stark!». Mit dem Preis von rein ideellem Wert werden Solothurner Objekte mit Vorbildcharakter ausgezeichnet, die den heimischen Rohstoff Holz nachhaltig einsetzen. Die Anmeldung erfolgt über den Prix Lignum, eine separate Ausschreibung erfolgt nicht. Die Teilnahme am Prix Lignum lohnt sich also doppelt!

Termine

Online-Anmeldung: bis 31.03.2021
Nationale Preisverleihung: 30.9.2021
Regionale Preisverleihungen: 01.10.2021
Ausstellungen: ab 01.10.2021 bis Ende 2022



WALDSCHWEIZ FEIERT DAS 100-JAHRE-JUBILÄUM

28



Quelle: WaldSchweiz/Jacqueline Büttiker

WaldSchweiz-Präsident und Waldbesitzer Daniel Fässler bei den Dreharbeiten zum Jubiläumsfilm.

2021 wird der Waldeigentümergebund 100 Jahre alt. Eine pfiffige Kommunikationskampagne soll den Waldeigentümern ein Gesicht geben und auf ihre Leistungen für den Schweizer Wald und die Gesellschaft aufmerksam machen.

Am 5. September 1921 wurde der «Schweizerische Verband für Waldwirtschaft» in Solothurn gegründet. Damals war das Ziel, dass sich eine Stelle vor dem Hintergrund einer Weltwirtschaftskrise für den Holzmarkt einsetzte und beim Volk Propaganda für eine intensive Waldbewirtschaftung betrieb. Derselbe Verein heisst heute «WaldSchweiz», verfolgt durchaus noch ähnliche Ziele – und feiert also 2021 seinen Geburtstag. Der Verband wird die Gelegenheit nutzen, mit einer Kommunikationskampagne auf sich und seine Anliegen aufmerksam zu machen.

Im Zentrum der Kampagne steht wortwörtlich eine grüne Tür. Sie soll die Gastgeber- und Beschützerrolle der Waldeigentümer und Forstleute visualisieren: Jeder Wald hat einen Eigentümer, aber alle sind als Gäste willkommen. Auch der Slogan «Mein Wald. Dein Wald.» bringt dies zum

Ausdruck: Der Wald gehört mir, steht aber auch dir offen.

Ein Film und ein Pass

Die Jubiläumskampagne startet im März 2021 mit einem Netzwerk-Anlass, der Bundes-Parlamentarierinnen und -parlamentarier mit den Akteuren der Waldeigentümergebünde zusammenbringen soll, wenn denn die Corona-Situation so viel Geselligkeit zulässt. Ein eigens produzierter Kurzfilm mit Porträts aus der ganzen Schweiz soll den Waldeigentümern und Waldeigentümergebünden ein Gesicht geben (siehe Beitrag nächste Seite). Gespielt werden die Sequenzen per Passenger-TV in öffentlichen Verkehrsmitteln, online und bei allerlei Anlässen. Sodann wird im Jubiläumsjahr eine Broschüre in Form eines Wald-Passes verteilt, mit Facts und Figures zum Schweizer Wald und seinen Eigentümern.

Lassen Sie sich von weiteren Höhepunkten im Jahresprogramm überraschen und stossen Sie mit uns auf das Jubiläum an; eine gute Gelegenheit dazu bietet sich an der Forstmesse vom 26.–29. August 2021.

Urs Wehrli, WaldSchweiz

Rolf Manser neu im Vorstand von WaldSchweiz

Die Delegiertenversammlung (DV) von WaldSchweiz fand auf einem Schiff auf dem Neuenburgersee statt – zu einer Zeit, als die Corona-Ansteckungszahlen dies noch zuliessen. Einmal mehr gab die verzwickte Lage der Waldeigentümer mehr zu reden als die Verbandsgeschäfte. Immerhin scheint bald finanzielle Hilfe von Bund und Kantonen möglich. Eine Motion, die Verbandspräsident und CVP-Ständerat Daniel Fässler eingereicht hatte und die pro Jahr mindestens 25 Mio. Franken zusätzliche Mittel für die Waldpflege fordert, wurde just am Tag vor der DV vom Ständerat angenommen. Das Geschäft kommt jetzt in den Nationalrat. Daneben wählten die Delegierten den Solothurner Kantonsoberröster Rolf Manser neu in den Vorstand. Er ersetzt Alain Morier, den früheren Kantonsoberröster aus dem Aargau, und fungiert als wichtige Verbindungsperson zur Konferenz der Kantonsröster KOK.



Quelle: WaldSchweiz/Alain Douard

Tür auf - Film ab

Bilder sagen mehr als tausend Worte. Anlässlich des 100-Jahre-Jubiläums produziert WaldSchweiz deshalb kein Buch, sondern einen kurzen Dokumentarfilm. Im Fokus stehen typische Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer aus dem ganzen Land.

«Achtung! Kamera läuft!» – Carlo Scheggia läuft los. Unter seinen Füßen raschelt das Kastanienlaub. Gedreht wird im Tessiner Malcantone, in der Kastanien-Selve der Bürgergemeinde Vezio. Carlo Scheggia ist Förster, tritt im Film aber in seiner Rolle als Waldeigentümer auf, respektive er vertritt hier seine Bürgergemeinde als Besitzerin. Unweit besitzt er aber auch noch eigenen Privatwald, weiss also mehr als gut, wovon er spricht. Carlo wendet sich der Kamera zu und erläutert seine Begeisterung für die Selve, welche er mitgeholfen

hat, wiederherzustellen und zu pflegen. Dieser Kulturwald liefert jedes Jahr ein paar Zentner Marroni.

Das Porträt von Carlo Scheggia und «seinem» Wald steht für die Idee des Filmes: Unter dem Motto «Mein Wald. Dein Wald.» will er ein Dutzend Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer porträtieren und ihre Geschichte erzählen: Ihren Bezug zum Wald, was sie für ihren Wald tun und was die Öffentlichkeit davon hat. Es werden Männer und Frauen gezeigt, in allen vier Landessprachen und aus allen Forstregionen; Repräsentanten von Privatwald, Korporationen, Bürger- und Einwohnergemeinden. Der Film wird 10–15 Minuten dauern, Kurzsequenzen von 1–2 Minuten werden für den Einsatz in der Werbung und Social Media geschnitten; los geht's im Frühjahr 2021, sobald alle Protagonisten und Jahreszeiten im Kasten sind.

Bei den Dreharbeiten zum Jubiläumsfilm in der Kastanien-Selve der Bürgergemeinde Vezio (TI).



Quelle: WaldSchweiz/Alain Douard

Alain Douard, WaldSchweiz

FEINSTAUB AUS HOLZHEIZUNGEN – PROBLEM UND LÖSUNG

30

Obwohl die Feinstaubbelastung in der Schweiz seit dreissig Jahren abnimmt, flammt zu Beginn der Heizsaison die Diskussion um die Feinstaubemissionen der Holzheizungen jedes Jahr neu auf. Feinstaub ist giftig und schädigt unsere Gesundheit. Aber Feinstaub ist nicht gleich Feinstaub, und Holzheizungen sind differenziert zu betrachten: Grössere, automatische Holzheizungen sind nicht Teil der Feinstaubproblematik.

Ab 70 kW Anlagenleistung obligatorisch: Filter halten 90–99 Prozent des Feinstaubs zurück
Quelle: Holzenergie Schweiz

Was ist Feinstaub und wie giftig ist er?

Feinstaub besteht aus in der Luft schwebenden, kleinen und kleinsten Partikeln. Es gibt drei Kategorien: Erstens die Partikel bis maximal 10 Mikrometer Grösse (PM10), zweitens solche bis maximal 2,5

Mikrometer (PM2,5) und drittens diejenigen bis höchstens 0,1 Mikrometer Grösse (Ultrafeinstaub, PM0,1). Zum Vergleich: Ein menschliches Haar hat einen Durchmesser von etwa 70 Mikrometern. Die Unterscheidung erfolgt aufgrund der «Reichweite» der Partikel in unseren Körpern. PM10 gelangen bis in die Luftröhre, PM2,5 dringen bis in die Lungenbläschen vor. PM0,1 sind noch wenig erforscht, können aber möglicherweise bis in die Blutbahn eindringen.

In der Diskussion um Holzheizungen und Feinstaub ist zu beachten, dass Feinstaub nicht einfach gleich Feinstaub ist. Bei vollständiger Verbrennung entsteht mineralischer Feinstaub. Bei unvollständigen Verbrennungsprozessen mit zu tiefen Temperaturen hingegen gelangen organische Kohlenstoffverbindungen (Teer) oder Russ in die Umwelt. Diese Substanzen sind massiv toxischer als mineralischer Feinstaub. Das heisst, dass bei guten (= vollständigen) Verbrennungsprozessen nicht nur bedeutend weniger Feinstaub freigesetzt wird, sondern dass es sich dabei um mineralischen Feinstaub handelt, der um Faktoren weniger giftig ist als der Feinstaub aus schlechter Verbrennung.

Wie entsteht Feinstaub und sind Holzheizungen wirklich Feinstaubschleudern?

Primärer Feinstaub entsteht aufgrund menschlicher Aktivitäten, aber auch auf natürliche Weise. Seine Ursachen sind Verbrennungsprozesse (Heizungen, Motoren, Industrieprozesse, Waldbrände, Vulkanausbrüche etc.), Abrieb (Bremsbeläge von



Foto: Christoph Rutschmann



Fahrzeugen etc.) sowie Aufwirbelung (Landwirtschaft, Stürme etc.). Sekundärer Feinstaub bildet sich erst in der Luft aus gasförmigen Vorläuferschadstoffen (Schwefeldioxid, Stickoxide, Ammoniak, flüchtige organische Verbindungen).

Holzheizungen produzieren in der Schweiz gut zehn Prozent der für die Gebäudebeheizung nötigen Wärme. Sie verursachen dabei prozentual einen deutlich höheren Teil der Feinstaubemissionen aller Heizungen. Aber aufgepasst: Es gibt sehr grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Kategorien von Holzheizungen. Grössere, automatische Holzfeuerungen emittieren nur geringe Feinstaubmengen. Ab 70 kW Leistung gilt seit 2012 ein Grenzwert von 50 mg Staub pro Kubikmeter (m³) Abgas, ab 500 kW bereits seit 2007 ein solcher von 20 mg/m³. Um die Werte zu erreichen, sind grössere Holzheizungen mit Feinstaubfiltern auszurüsten. Die Sanierungsfrist wurde auf zehn Jahre festgelegt. Bis 2022 sind folglich noch die letzten Anlagen zwischen 70 und 500 kW Leistung zu sanieren. Die Anlagen ab 500 kW verfügen bereits heute alle über Filter, die 90 bis 99 Prozent des Feinstaubes abscheiden. Der Bestand der grösseren Holzheizungen in der Schweiz erfüllt also praktisch ausnahmslos die Anforderungen der Luftreinhalte-Verordnung LRV und ist

nicht mehr Teil der Feinstaubproblematik.

Anders sieht es bei den handbeschickten Holzheizungen unter 70 kW Leistung aus. Sie emittieren überproportional viel Feinstaub. Eine österreichische Studie hat schon 2012 einen Lösungsweg aufgezeigt: Der konsequente und schnelle Ersatz veralteter durch modernste Anlagen könnte die Feinstaubemissionen um rund 75 Prozent senken! Die Grössenordnung stimmt auch für die Schweiz. Hier müsste der Vollzug der LRV ansetzen. Zusätzlich braucht es eine permanente Sensibilisierung für den korrekten Betrieb der handbeschick-

*Keine Rauchzeichen:
Moderne, richtig
betriebene Wohnraum-
feuerungen emittieren
wenig Feinstaub
Quelle: Holzenergie
Schweiz*

«Holzheizungen produzieren in der Schweiz gut zehn Prozent der für die Gebäudebeheizung nötigen Wärme.»

ten Holzheizungen. Holzenergie Schweiz ermuntert die Vollzugsbehörden auf Kantons- und Gemeindeebene zu entsprechendem Handeln. Damit liessen sich die Nachteile überproportionaler Feinstaubemissionen ausmerzen, und die unbestrittenen Vorteile der Holzenergie kämen ungeschmälert zum Tragen.

*Christoph Rutschmann, WWW GmbH,
i.A. Holzenergie Schweiz*

TERMINKALENDER

10.–26. Februar 2021	Wertholzverkauf Lostorf
04. März 2021	Generalversammlung BWSoLeWa
15. März 2021	Generalversammlung BWV Thal
25. März 2021	Info-Veranstaltung BWSo für Mitglieder
07. April 2021	Generalversammlung BWOG, Däniken
04./05. Juni 2021	Generalversammlung SVBK, Liestal
25. Juni 2021	DV WaldSchweiz, Solothurn
16. September 2021	Feierabendveranstaltung Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn mit Preisverleihung «Holz – SO stark!» und Verleihung der Lernendenpreise Wald + Holz
29. Oktober 2021	72. Generalversammlung BWSo, Breitenbach
04. November 2021	Info-Veranstaltung BWSo für Mitglieder



Geschäftsstelle und Sekretariat des BWSo
Kaufmann+Bader GmbH | Patrick von Däniken
Hauptgasse 48 | 4500 Solothurn | 032 622 51 26
patrick.vondaeniken@kaufmann-bader.ch
www.kaufmann-bader.ch

Präsident des BWSo
Peter Brotschi | Däderiz 49 F | 2540 Grenchen
079 464 68 48 | pb@peterbrotschi.ch
www.peterbrotschi.ch

Präsidenten der Regionalverbände und Vertreter der übrigen Bezirke

Solothurn-Lebern-Wasseramt
Bucheggberg (WWV)
Thal
Gäu
Olten-Gösgen
Dorneck
Thierstein

André Hess, 4513 Langendorf
Thomas Furrer, 4581 Küttigkofen
Hans Fluri, 4715 Herbetswil
Urs Räber, 4628 Wolfwil
Martin Staub, 4632 Trimbach
Frank Ehrsam, 4412 Nuglar
Beatrix Halbeisen, 4226 Breitenbach